

der seinen Beruf seit 1290 ausübte und seit 1293 auch wichtige öffentliche Ämter innehatte, gestorben sein. Leider wird sein Signet nicht abgebildet. Da er seinen Tisch auf dem Mercato Vecchio hatte, geben die 930 Akte, die er an 414 Arbeitstagen festhielt, ein sehr vielfältiges Bild der Florentiner Wirtschaft wieder. Durchschnittlich arbeitete Matteo 21–26 Tage pro Monat. An Spitzentagen notierte er bis zu 10 Vorgänge. Sein Formular ist vor allem von Rolandinus geprägt, zeigt aber auch Einflüsse des *Formularium Florentinum* aus dem frühen 13. Jh. auf. Insgesamt werden in seinen Akten 3 700 Personen genannt, davon waren aber nur 4 % Frauen; andere Notare erscheinen häufiger (250 Namen). 36 % der Akte waren Darlehensverträge – ihre Gesamtsumme dürfte bei 11–12 000 fl. liegen; 14 % waren Quittungen und in weiteren 7 % wurden Forderungen (*cessio iuris*) abgetreten. Dies war möglich, weil die Hälfte der Darlehensverträge ausgefertigt wurde. Dieser Schuldscheinhandel ist laut Aussage der beiden Bearbeiter bislang aber noch nicht ausreichend studiert worden. Regelmäßig werden auch kaufmännische Bücher genannt – der *Liber rationis* eines verstorbenen Kreditgebers nennt 126 offene Verträge (Nr. 595). Auch das Inventar eines Tuchhändlers verdient Beachtung (Nr. 429). Schließlich möchte ich noch auf die 19 Lehrverträge bei Malern (*pittores*) hinweisen, die 3–8 Jahre dauerten. Jeder einzelne Akt wird von einem Kurzregest eingeleitet. Die Edition ist vorbildlich. Der Index verzeichnet Personen, Orte und Denkwürdigkeiten.

Andreas Meyer

Alan M. STAHL (Ed.), *The Documents of Angelo de Cartura and Donato Fontanella. Venetian Notaries in Fourteenth-Century Crete*, Washington D. C. 2000, *Dumbarton Oaks Research Library and Collection*, XXI u. 295 S., ISBN 0-88402-271-4, USD 35. – Nach drei Bänden mit den erhaltenen venetokretischen Testamenten der Jahre 1312–1420 von Sally McKee (vgl. DA 58, 260) werden im Rahmen eines von *Dumbarton Oaks* und dem *Istituto Ellenico* in Venedig initiierten Gemeinschaftsunternehmens zur Erschließung des venezianischen Archivfonds zum Ostmittelmeerraum im Spät-MA hier nun zwei der frühesten erhaltenen venetokretischen Notariatsregister in Edition vorgelegt: das des Angelo de Cartura (in den Bestandsübersichten des venezianischen Staatsarchivs bislang fälschlich dem Notar Nicolo Pizolo zugewiesen) mit 574 Imbreviaturen aus dem Zeitraum Mai 1305 – Mai 1306 und das des Donato Fontanella mit 90 Imbreviaturen aus dem Zeitraum Febr.-Nov. 1321. Editorisch hat S. seine Aufgabe sicherlich gut gelöst, die Transkriptionen wirken zuverlässig. Die Verblüffung, die sich beim Durchblättern einstellt, ist inhaltlicher Art: Das Register des Angelo de Cartura überliefert neben den üblichen Seehandelsverträgen (Colleganzen), den Geschäften mit Agrarprodukten, dem Geldverleih, den Bevollmächtigungen und Familienrechtsakten in einem für das Textgenre geradezu sensationell hohen Anteil (99 Stücke) Imbreviaturen über den Kauf von Sklaven und Sklavinnen mit griechischen Namen, allesamt aus der Küstenregion Westkleinasiens (Chios, Ephesus etc.) bzw. aus Thrakien stammend und (häufig über lateinische Zwischenhändler auf Naxos) von Türken bzw. (in Gallipoli auf dem thrakischen Chersones) von Katalanen angekauft: Der Zusammenbruch der byzantinischen Reichsstellung in West-